

Medikamenten Information „Blutgerinnsel vermeiden“

Warum sind Medikamente notwendig?

Bei manchen Patienten ist es notwendig, mit Medikamenten die Bildung eines Blutgerinnsels zu vermeiden.

Bei einem operativen Eingriff wird die Blutgerinnung in „Alarmbereitschaft“ gesetzt. Bei größeren Operation im Bauchraum oder wenn Sie ein neues Hüftgelenk bekommen, ist es regelmäßig notwendig, der Gerinnselbildung durch Medikamente vorzubeugen. Auch Patienten, bei denen ein solches Ereignis schon einmal aufgetreten ist, sind besonders gefährdet. Ihr behandelnder Arzt wird diese Behandlung mit gemeinsam mit Ihnen planen.

Dieses Medikament, das „Heparin“, wird verabreicht, indem es in das Gewebe unter die Haut gespritzt wird. Dies nennt man eine „subcutane Injektion“.

Wenn Sie nach der Entlassung aus dem Krankenhaus noch dieses Medikament brauchen, dann können Sie sich die Spritzen selbst geben und müssen nicht täglich die Zeit aufwenden, um dies bei Ihrem Hausarzt durchführen zu lassen.

Übrigens:

Für viele Patienten ist alleine die Vorstellung, sich in die Haut zu stechen, nicht sehr angenehm. Sie können auch eine Art Trockenübung versuchen. Eine Übungsspritze samt Nadel geben wir Ihnen gerne. Pieksen Sie mit einer Spritze in eine Orangenschale. So bekommen Sie ein Gefühl dafür, wie Sie die Spritze halten müssen und sehen außerdem, wie winzig die Einstichstelle ist.

Bevor Sie sich Ihre erste Spritze selbst geben, üben wir natürlich mit Ihnen.

Wie wird das Medikament verabreicht?

Als Einstichstellen können Sie die Haut der Bauchdecke oder am Oberschenkel wählen. Die meisten Patienten bevorzugen die Bauchdecke. Daher kommt übrigens auch der Begriff „Bauchspritze“, den Sie vielleicht schon gehört haben.

Die Heparinspritzen sollten Sie bei normaler Raumtemperatur und nicht im Kühlschrank lagern.

Waschen der Hände vor dem Spritzen ist selbstverständlich. Stellen Sie sich ein haushaltsübliches Schraubglas zurecht, in das sie die benutzte Spritze entsorgen können.

Im häuslichen Bereich ist es zur Reinigung der Einstichstelle ausreichend, die Haut mit Wasser zu reinigen. Natürlich können Sie auch einen Alkoholtupfer verwenden.

Sie sollten die Einstichstelle wechseln, also immer auf ein paar Zentimeter Abstand zwischen den Einstichstellen achten. Die Stelle sollte nicht vernarbt, gerötet oder geschwollen sein.



Vorbereiten der Spritze:

Nehmen Sie die zusammengesteckte Spritze in die Hand und ziehen die Schutzkappe von der Nadel ab. Die Spritze ist nun gebrauchsfertig. Achten Sie darauf, dass Sie nicht versehentlich mit der ungeschützten Nadel etwas berühren oder den Kolben hineindrücken.

Der Spritze ist bereits mit Heparin gefüllt. Sollte ein kleiner Tropfen Heparin an der Nadel sichtbar sein, so schütteln sie diesen einfach leicht ab.

Vielleicht haben Sie gehört, dass ein kleines Luftbläschen in der Flüssigkeit zuerst herausgespritzt werden muss. Dass sollten Sie nicht tun. Die vielleicht vorhandene kleine Luftmenge führt beim Spritzen unter die Haut zu keinerlei Problemen. Jedoch kann es dann zu Blutergüssen kommen, wenn Heparin so aus der Nadelspitze ausgetreten ist.

Die rechte Hand hält die Spritze zwischen Daumen und Zeigefinger wie einen Füllhalter. Mit der linken Hand greifen Sie nun die Haut so zwischen den Fingern, dass sich eine Hautfalte bildet.



Der Einstich:

Nun schieben Sie die Nadel einfach in die Hautfalte hinein, bis die Nadel nicht mehr sichtbar ist. Der Einstich sollte zügig erfolgen; stoppen Sie nicht nach dem normalen kleinen Widerstand, den die Haut bietet.

Drücken Sie jetzt mit dem Daumen mit gleichmäßigem Druck den Spritzenkolben in die Spritze. Sie bemerken jetzt einen kleinen Widerstand, bevor der Kolben sich bewegt. Das ist normal und Sie verstärken leicht den Druck und drücken den Spritzenkolben langsam und gleichmäßig weiter. Wenn das Medikament zur Hälfte unter die Haut gespritzt ist, bemerken Sie evtl. wieder einen kleinen Widerstand und verstärken wieder leicht den Druck.

Wenn die Spritze leer ist, belassen Sie die die Spritze noch kurz in der Hautfalte und ziehen Sie die Nadel dann heraus. Dabei ist es wichtig, dass Sie die Nadel rasch herausziehen, damit auch kleinste Reste vom Heparin nicht im Stichkanal verbleiben. Diese Technik verhindert das Entstehen von Blutergüssen. Aus diesem Grund sollten Sie auch nicht mit einem Tupfer an der Einstichstelle reiben.



Was ist noch zu beachten?

Beobachten Sie noch ca. eine Minute die Einstichstelle. Falls ein kleiner Blutstropfen aus der Einstichstelle hervorquillt, wischen Sie diesen leicht mit einem Tupfer ab, um Verunreinigung Ihrer Kleidung zu vermeiden. Ein Pflaster ist in der Regel nicht notwendig.

Beim Wegwerfen der Spritze ist zu beachten, dass Verletzungsgefahr besteht. Sie sollten auf keinen Fall die durchsichtige Schutzkappe wieder auf die Nadel stecken. Werfen Sie die Spritze direkt nach der Verwendung komplett in das bereit gestellte Schraubglas.